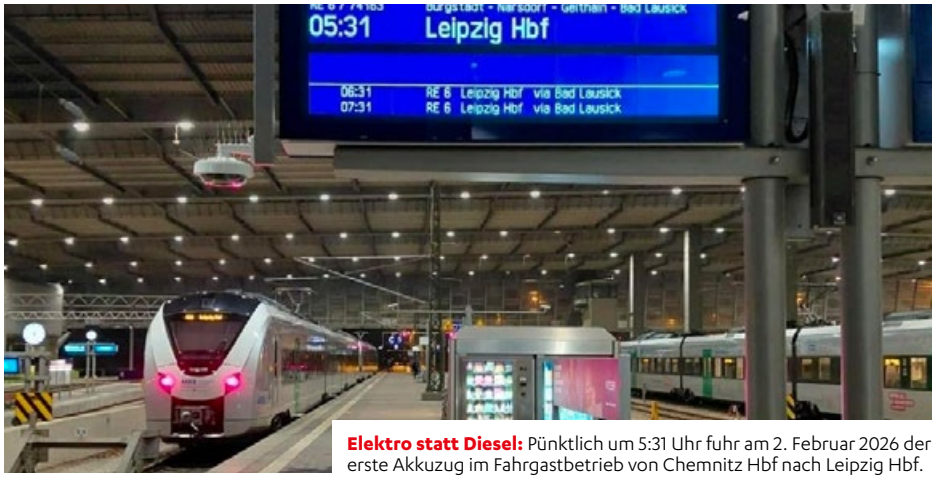
NAHDRAN!

NEWS AUS DER TRANSDEV-GRUPPE IN DEUTSCHLAND

Nr. 1
Februar
2026

Aufbruch in eine neue Ära



Elektro statt Diesel: Pünktlich um 5:31 Uhr fuhr am 2. Februar 2026 der erste Akkuzug im Fahrgastbetrieb von Chemnitz Hbf nach Leipzig Hbf.

Auf dem Weg zur klimafreundlichen Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs hat die Transdev-Gruppe einen neuen Meilenstein erreicht: In Sachsen fuhr am frühen Morgen des 2. Februar 2026 auf der Linie RE 6 Chemnitz – Leipzig zum ersten Mal ein batterieelektrischer Zug für die Mitteldeutsche Regiobahn (MRB) offiziell im Fahrgastbetrieb. Pünktlich um 5:31 Uhr machten sich die beiden Triebwagen vom Typ Alstom Coradia Continental BEMU in Doppeltraktion von Chemnitz Hbf aus auf die Reise nach Leipzig Hbf, wo sie ebenso pünktlich ankamen. Viele Fahrgäste waren begeistert von den neuen, komfortablen und leisen Zügen.

Bis Sommer 2026 durchgehend elektrisch
Gemeinsam mit den Aufgabenträgern Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) und Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) setzt Transdev ein wichtiges Zeichen für einen klimafreundlichen Bahnverkehr. Die Akkuzüge stärken eine der wichtigsten Verbindungen in Mitteldeutschland, die 2025 über zwei Millionen Fahrgäste nutzten. Zunächst verkehrt jede vierte Fahrt des RE 6 batterieelektrisch. Die verbleibenden Zugfahrten folgen sukzessive, bis voraussichtlich im Sommer die vollständige Flotte mit elf Fahrzeugen ausgeliefert und im Einsatz ist.

Geladen wird zwischen den Fahrten BEMU steht für Battery Electric Multiple Unit (deutsch: Batterie-Elektrotriebwagen).

Die Batterien der Fahrzeuge werden während der Zugwende an den Endbahnhöfen Chemnitz und Leipzig über die Oberleitung in knapp einer Stunde nachgeladen. Ein weiteres Laden ist auf der 81 Kilometer langen, nicht elektrifizierten Strecke nicht nötig. Die Reichweite der Züge beträgt bis zu 120 Kilometer pro Ladung. Die Fahrzeuge verkehren in der Regel in Doppeltraktion mit insgesamt 300 Sitzplätzen. Optisch unterscheiden sich die Akkuzüge nur durch die Batterien auf dem Dach von den bereits seit vielen Jahren zuverlässig zwischen Dresden, Chemnitz und Hof verkehrenden elektrischen Coradia Continental Zügen.

Thierry Mallet bis 2028 als CEO der Transdev-Gruppe bestätigt

Im Januar 2026 hat der Verwaltungsrat von Transdev das Mandat von Thierry Mallet als Vorsitzender und CEO von Transdev International um weitere drei Jahre bis Ende 2028 verlängert. Dies teilte Ludger Rethmann, Vorstand der RETHMANN-Gruppe, dem Mehrheitsgesellschafter von Transdev, in einem Schreiben an alle Mitarbeitenden mit. Gemeinsam mit Olivier Sichel, CEO der Caisse des Dépôts, dem zweiten Transdev-Gesellschafter, zeigte sich Ludger Rethmann fest davon überzeugt, dass Transdev unter der weiteren Führung von Thierry Mallet und seinem Führungsteam – und mit der Unterstützung der langfristigen Aktionäre – die Strategie und die Versprechen gegenüber Kunden, Fahrgästen und Aufgabenträgern weiterhin einlösen werde. Er drückte zudem seine große Zufriedenheit über die jüngste Entwicklung der Aktionärsstruktur von Transdev aus. Die RETHMANN-Gruppe freue sich darauf, die Zukunft dieses großartigen Unternehmens weiterhin gemeinsam mit den Transdev-Teams und der Caisse des Dépôts zu gestalten.

mofair und Aufgabenträger: Bahnfahren muss sicher sein!

Der Verband der Wettbewerbsbahnen mofair und der Bundesverband SchienenNahverkehr e. V. (BSN) begrüßen in einer gemeinsamen Pressemitteilung die Initiative der Deutschen Bahn (DB) zum „Aktionsplan für mehr Sicherheit auf der Schiene“ und wollen diese tatkräftig unterstützen. Sie weisen aber darauf hin, dass konkrete und realistische Maßnahmen durch den Bund auskömmlich finanziert werden müssen.

Wie in anderen Bereichen ist auch bei der Eisenbahn seit Jahren abnehmender Respekt gegenüber dem Zugpersonal und Mitreisenden zu beobachten; Beleidigungen und Gewalttaten nehmen kontinuierlich zu. Der Verrohung des Umgangstons folgen zunehmend körperliche Angriffe. Am 3. Februar 2026 wurde der Zugbegleiter Serkan C. in einem Regionalexpress brutal und gewalttätig attackiert. Er erlag seinen schweren Verletzungen. mofair und BSN sprachen nochmals ihr Beileid aus und und betonten, dass die Gedanken bei ihm, seiner Familie und Freunden, sowie bei seinen Kolleginnen und Kollegen seien.

Die Verbände sehen in dem von der Deutschen Bahn initiierten Sicherheitsgipfel einen gelungenen Auftakt und einen Schritt in die richtige Richtung, um gemeinsam die Sicherheit in Zügen zu verbessern. Gemeinsam mit allen Sicherheitspartnern, wie der Bundespolizei und der DB Sicherheit, wollen Aufgabenträger und Eisenbahnverkehrsunternehmen an bestehende Sicherheitskonzepte anknüpfen. Dabei sollen technisch sinnvolle Maßnahmen ausgeweitet werden, zum Beispiel der Einsatz von Bodycams, die Nutzung von Hilferuf-Apps sowie die Vervollständigung der Kameraüberwachung in Zügen und an Bahnhöfen.

Die Verbände weisen jedoch darauf hin, dass Begleitquoten von Servicepersonal in Zügen bisher grundsätzlich regionalspezifisch und bedarfsgerecht gestaltet würden. Durchgängig höhere Begleitquoten sowie die Aufstockung von Sicherheitspersonal in den Zügen erforderten ausreichend ausgebildetes Personal. „Die von Bund und DB definierten Maßnahmen müssen allerdings finanziert werden. Abseits der Regionalisierungsmittel muss der Bund ein Finanzierungsinstrument schaffen, mit dem gezielt in Sicherheitsmaßnahmen investiert werden kann“, betonte Alexander Sterr, mofair-Vizepräsident.

„Die Mitarbeitenden in Bus und Bahn sind das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs; sie müssen sicher und ohne Angst arbeiten können. Dieses sichere Arbeitsumfeld zu schaffen und die Berufe attraktiv zu machen ist eine Aufgabe, an der sich alle Branchenakteure beteiligen müssen.“

Jan Görnemann, *Geschäftsführer des Bundesverbands SchienenNahverkehr e. V. (BSN)*

BRB und Westbahn fordern planbare Infrastruktur-Sanierung

In einer gemeinsamen Pressekonferenz haben am 21. Januar 2026 in München die private Westbahn aus Österreich und die Bayerische Regiobahn (BRB) klare Forderungen an die DB InfraGO formuliert, damit Maßnahmen für bessere Planung, Koordination und operativer Umsetzung während der Sanierung der Bahninfrastruktur gesetzt werden. Denn die umfangreichen Baumaßnahmen der DB InfraGO im Jahr 2026 sowie in den Folgejahren werden den Bahnverkehr im deutschen Streckennetz maßgeblich prägen. Westbahn-Geschäftsführer Thomas Posch *(im Foto links)* und BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann *(rechts)* betonten: Die Sanierung und Modernisierung der Schieneninfrastruktur sei notwendig, doch Dauer und Umsetzung dürften nicht zulasten der Reisenden gehen. Daher stellten beide für die Nutzer der Infrastruktur einige Kernforderungen an die DB InfraGO. Dazu zählen: frühzeitige Information der Bahnbetreiber, Planungssicherheit und klare Verantwortlichkeiten. So solle die Perspektive der Bahnunternehmen fahrgastgerecht wieder ins Zentrum der Infrastrukturplanung gerückt werden.

www.brb.de > Aktuelle Meldungen

Transdev GmbH

Kolleg*innen aus der Transdev-Gruppe trafen sich jüngst in Lünen mit Vertreter*innen der Rethmann-Gruppe, dem Mehrheitsgesellschafter von Transdev. Auf dem Programm stand unter anderem der Besuch des Lippewerks in Lünen, das mit 1.600 Beschäftigten von der Rethmann-Tochter REMONDIS betrieben wird. Unsere Kolleg*innen zeigten sich beeindruckt von den Abläufen im größten industriellen Recyclingzentrum Europas, wo von Biogut über Metallschlacken bis hin zu Kunststoffen verschiedenste Wertstoffe aus Abfällen zurückgewonnen werden. Auch Ludger Rethmann, Vorstand der Rethmann-Gruppe, stand den Besuchern für ihre zahlreichen Fragen zur Verfügung. Am Ende des Treffens war man sich einig, dass die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Unternehmen innerhalb der Gruppe weiter vertieft werden soll.

Folgen Sie uns:

#wirsindtransdev #transdev #rethmanngruppe #remondis #lippewerk

PARIS

Transdev sagt Danke an alle Kunden, Fahrgäste und Teams

Auch in diesem Jahr gibt es von Transdev International einen kurzen Film, der einen Blick auf die internationalen Erfolge im vergangenen Jahr wirft. Diese Erfolge wären nicht möglich, ohne all die Mitarbeitenden, die jeden Tag ihr Bestes geben und für die Fahrgäste im Einsatz sind.

Daher ist dieser Rückblick auch eine Hommage an die Menschen hinter jeder Reise mit einem Bus oder einer Bahn von Transdev. Sie erzählen in dem Film Land für Land, was sie 2025 erreicht haben. Für Deutschland gibt es ab Minute 2:20 einen kurzen Blick nach Bayern zur Bayerischen Regiobahn und die erfolgreiche Verteidigung des Netzes Rosenheimer Kreuz. Der Film zeigt: In 19 Ländern haben die Teams ihre ganz eigene Transdev-Philosophie in jede Herausforderung, jede Idee, jeden Moment eingebracht. Transdev will mit diesem Film „Danke“ sagen an alle Kunden, Fahrgäste und Teams. Der etwa fünfminütige Film wurde über Social Media Kanäle verbreitet und ist im Youtube-Kanal von Transdev International mit englischen Untertiteln verfügbar.

2025, a year powered by our people: Best Of, achievements & global impact | Transdev

> www.youtube.com > Transdev Group

BERLIN

Eisenbahner/in mit Herz 2026: Publikumsliebling gesucht!

Für ihre Auszeichnung als **Eisenbahner/in mit Herz** hat die Allianz pro Schiene wieder mehr als 200 Einsendungen mit berührenden Geschichten von Fahrgästen erhalten. Unter all den Nominierten können Bahnreisende bis zum 16. März 2026 (Mitternacht) auf der Webseite des Verkehrsbündnisses für ihre Lieblingsgeschichte und den Publikumsliebling abstimmen. Auch in diesem Jahr kommen wieder zwei der Kandidat*innen für den begehrten Preis aus der Transdev-Gruppe: **Simone Hübert** von der Mitteldeutschen Regiobahn (MRB), die Mut und Kreativität gegen rechtsradikale Provokateure bewiesen hat, und **Stefan Neubeck** von der Bayerischen Regiobahn (BRB), der mit einem besonderen Kofferservice beeindruckte.

Ihre und alle Geschichten der weiteren Nominierten finden sich auf der Webseite der Allianz pro Schiene. Dort kann nun wieder für den diesjährigen Publikumsliebling abgestimmt werden. In einem zweiten Schritt kürt eine Fachjury aus der Bahnbranche die Gold-, Silber- und Bronze-Gewinner. Sie werden am 16. April 2026 bekannt gegeben und zusammen mit dem Publikumsliebling bei einer feierlichen Gala in Potsdam ausgezeichnet.

Wie die Abstimmung funktioniert, wird auf der Webseite zu Eisenbahner/in mit Herz erklärt.

www.eisenbahner-mit-herz.de

„Unsere Nominierten machen aus einer Zugreise oder einem Tag, an dem alles schiefläuft, einen Tag, an den sich die Reisenden voller Dankbarkeit erinnern.“

Dirk Flege, *Geschäftsführer Allianz pro Schiene*

BERLIN

Netzwerk Women in Mobility zu Gast

Am Donnerstag, den 22. Januar 2026 war das Netzwerk **Women in Mobility** – ein branchenweites Netzwerk, das Frauen in der Mobilität verbindet, stärkt und sichtbar macht – bei Transdev in Berlin zu Gast. Zu einem besonderen Frühstück trafen sich 14 Frauen aus verschiedenen Unternehmen der Mobilitätsbranche. Im Mittelpunkt standen Austausch, Vernetzung und die Frage, wie die Branche noch attraktiver für Frauen gestaltet werden kann, insbesondere auch die Berufe im operativen Bereich.

Im Rahmen der Veranstaltung stellten Katrin Streicher (Personalleiterin Transdev GmbH) und Judith Freksa (Geschäftsführerin Transdev Vertrieb GmbH) das interne Frauennetzwerk **WeMoveHer@Transdev** vor und gaben Einblicke in die Formate, die das Netzwerk in den letzten Jahren entwickelt hat. Großes Interesse bestand vor allem an dem im letzten Jahr gestartete Frauen-Mentoring-Programm von Transdev. „Die Vernetzung mit anderen engagierten Frauen bringt frischen Wind und neue Ideen in unsere Diskussionen“, freute sich Judith Freksa.

www.womeninmobility.org

Von den Nachbarn lernen

Mobilität im Blick hatten drei Gäste aus München, die Ende Januar 2026 Transdev Nederland einen Besuch abstatteten. Auf dem Programm der Gäste Ingo Wortmann, (Geschäftsführer Mobilität der Stadtwerke München GmbH) und Vorsitzender der Geschäftsführung der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG)), Alex Indra (Leitung Geschäftsbereich Großprojekte Mobilität Stadtwerke München (SWM)) und Stefan Knoll (Leiter Programme und Projekte Mobilität Großprojekte SWM) stand der länderübergreifende Erfahrungsaustausch. In Rotterdam stellte Michael de Ruiter, Geschäftsführer Öffentlicher Verkehr bei Transdev Niederlande, das Konzept des Autonomen ParkShuttle vor, mit dem Transdev seit mehr als 25 Jahren Fahrgäste auf einer 1,8 Kilometer langen Strecke befördert. Zweiter Programmpunkt war der Besuch des E-Bus-Betriebshofs von Transdev in Haarlem bei Schiphol, wo Transdev schon seit 2021 mit über 150 Fahrzeugen eine der größten E-Bus-Flotten Europas im Einsatz hat. Hier gab Manu Lageirse (CEO von Transdev Niederlande) den Gästen Einblicke, welche Herausforderungen bei Aufbau und Betrieb eines E-Bus-Betriebshof bestehen, wie ein „Betriebshof der Zukunft" aussehen kann und welche Aufgaben dort zu erfüllen sind.

Dokumentation über Transdev Regionalbahn-Projekt in Frankreich

Ein herausragendes Projekt war für Transdev 2025 die Übernahme des Regionalverkehrs auf der Bahnlinie Marseille – Toulon – Nizza mit nagelneuen Doppelstockzügen. Die Strecke war die erste in Frankreich, die im Wettbewerb an einen Konkurrenten der Staatsbahn SNCF vergeben wurde. Mit Unterstützung der Kolleg*innen aus Deutschland hat Transdev auf einer der wichtigsten Bahnstrecken im Süden Frankreichs einen neuen komfortablen Bahnservice etabliert. Im Youtube-Kanal von Transdev International beleuchtet eine neue Dokumentation unter dem Titel „Alles ändert sich außer der Aussicht" die Hintergründe des aufwändigen Projekts und lässt die beteiligten Transdev-Kolleg*innen zu Wort kommen. Der Film ist im Original in Französisch und verfügt über englische Untertitel. **www.youtube.com > Transdev Group**

Kurz & knapp

Das Deutschlandticket-Summit fand mit Betetiligung von Transdev Vertrieb am 21. und 22. Januar 2026 in Berlin statt. Im Rahmen der Veranstaltung der VDV-Akademie des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) wurde gemeinsam mit Fachleuten aus der Branche und Teilnehmenden aus der Politik nach 2,5 Jahren Deutschland-Ticket über Erfahrungen, Best Practices und über die Entwicklungsperspektiven und Potentiale in Tarif, Vertrieb und Digitalisierung für das Jahr 2026 und darüber hinaus diskutiert. Die Botschaft von Judith Freksa, Geschäftsführerin der Transdev Vertrieb GmbH, war: Keep it simple.

In den Niederlanden konnte Transdev zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2025 zwei weitere große städtische Netze in Utrecht und in der Provinz Südholland in Betrieb nehmen und die führende Position im niederländischen Nahverkehr weiter ausbauen. Der im Juni 2024 vergebene Auftrag für das Netz Utrecht Binnen umfasst den Betrieb von Bussen und Straßenbahnen im und um das Stadtzentrum von Utrecht unter der Marke U-OV für einen Zeitraum von zehn Jahren. Im Rahmen des Auftrags ersetzt Transdev die gesamte Busflotte durch emissionsfreie Fahrzeuge, darunter 228 neue Elektrobusse. 69 vorhandene Elektrobusse bleiben in Betrieb.

Das 25-jährige Firmenjubiläum feierte die NordWestBahn (NWB) offiziell im Januar 2026 mit ihren Mitarbeitenden. Rund 420 Gäste kamen im Alando Ballhaus in Osnabrück zusammen, um das Ereignis feierlich zu begehen, das leckere Essen zu genießen, zu tanzen und gemeinsam zu feiern.

Regionalverkehr Westsachsen

Künftig elektrisch durch den Landkreis

In Zukunft elektrisch: Sören Kristensen (Oberbürgermeister Stadt Werdau), Denny Schädlich (Geschäftsführer Juno Solar GmbH & Co. KG), André Jalowy (Geschäftsführer Regionalverkehr Westsachsen GmbH), Carsten Michaelis (Landrat Landkreis Zwickau) bei der Vorstellung der ersten E-Busse in Werdau (v. l.).

Der Landkreis Zwickau übernimmt mit Unterstützung durch Transdev eine bundesweite Vorreiterrolle im Bereich der Elektromobilität. Rund 70 Prozent der jährlich gefahrenen 4,1 Millionen Kilometer im Regionalbusverkehr werden zukünftig mit Elektrofahrzeugen zurückgelegt. Zugleich werden das Busnetz weiter ausgebaut und das Angebot verbessert.

„ Die Elektrobusse sind wirtschaftlicher im Betrieb und langfristig kostengünstig. Als langjähriger Betreiber des ÖPNV im Landkreis Zwickau sind wir stolz darauf, auch die neue Vertragsperiode gemeinsam mit dem Landkreis Zwickau für eine zukunftsgerichtete Mobilität gestalten zu können.“

André Jalowy, *Geschäftsführer der Regionalverkehr Westsachsen GmbH (RVW)*

Transdev betreibt mit dem Tochterunternehmen Regionalverkehr Westsachsen GmbH (RVW) seit 1. Januar 2026 im Auftrag des Landkreises das Regionalbus-Netz. Damit gehört der Landkreis Zwickau zu den ersten Regionen in Deutschland, die im öffentlichen Verkehr eine solch hohe Quote an elektrisch betriebenen Bussen erreichen.

Die ersten Elektrobusse und die dafür notwendige Ladeinfrastruktur wurden jüngst in verschneiter Winterlandschaft in Werdau der Öffentlichkeit präsentiert. Dort hat die Juno Solar GmbH & Co. KG zwölf Ladepunkte installiert, an denen die E-Bus- se von RVW ausschließlich mit teils selbst produziertem Ökostrom geladen werden. Insgesamt werden nach einer schrittweisen Hochlaufphase 56 Elektrobusse zum Einsatz kommen und damit rund 70 Prozent der gefahrenen Kilometer elektrisch zurücklegen. Die Flotte wird an vier Standorten aus 37 elektrischen Solo- und 10 elektrischen Gelenk-Bussen des Herstellers BYD und aus 9 elektrischen Mini-Bussen von Tremonia bestehen. Die E-Busse sind in einem besonders gestalteten grün-weißen Design des Landkreises Zwickau mit Slogans zur E-Mobilität unterwegs.

Hoch hinaus: Martin Becker-Rethmann für Transdev und Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister Stadt Herne, (rechts) bei der Präsentation der neuen Seilbahngesellschaft für Herne.

Transdev gründet mit Stadt Herne **Seilbahngesellschaft für „Blumenthal Airline“**

Die Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH (HCR) und die Transdev GmbH haben jüngst eine gemeinsame Gesellschaft für den künftigen Betrieb einer Seilbahn zur Erschließung eines ehemaligen Zechengeländes in der Stadt Herne gegründet. Die Seilbahn soll die erste in das bestehende Nahverkehrsnetz integrierte urbane Seilbahn in Deutschland sein und unter der Marke „Blumenthal Airline“ fahren. Sie verbindet den Hauptbahnhof Herne-Wanne-Eickel über eine Strecke von etwa einem Kilometer mit dem früheren Zechengelände Blumental XI. Es ist so groß wie 35 Fußballfelder und soll für wissens- und technologieorientierte gewerbliche Nutzungen entwickelt werden..

Mit der Gründung der Herner Seilbahngesellschaft vollziehen die Partnerunternehmen HCR (Anteil 51 Prozent) und Transdev (Anteil 49 Prozent) einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Inbetriebnahme. Als Geschäftsführer der Gesellschaft fungieren Matthias Bley (kaufmännischer Prokurist der HCR) und Christian Glück (Leiter Innovation und Neue Märkte bei Transdev). Den Vorsitz der Gesellschafterversammlung hat der Planungs- und Verkehrsdezernent der Stadt Herne, Stefan Thabe, inne..

Man setze bewusst auf einen Markenauftritt, der sich buchstäblich abhebe von dem, was man sonst üblicherweise aus dem ÖPNV-Bereich kenne, erläuterte Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister der Stadt Herne. „Mit ‚Blumenthal Airline‘ wollen wir auffallen und aufhorchen lassen – mit der ersten, in den Nahverkehr integrierten urbanen Seilbahn Deutschlands und dem Projekt ‚Blumenthal hoch3‘ insgesamt.“

Umfangreiche Erfahrungen mit dem Betrieb von Seilbahnen als Teil der lokalen ÖPNV-Infrastruktur konnte Transdev weltweit bei verschiedenen Projekten sammeln, zuletzt mit dem Start der Seilbahn-Linie Câble C1 im Südosten von Paris im Dezember 2025. Bis zum geplanten Beschluss des Rates der Stadt Herne zur Ausschreibung der künftigen urbanen Seilbahn Herne im Sommer dieses Jahres stehen für die neue Seilbahn-Betriebsgesellschaft noch zahlreiche Vorarbeiten auf der Agenda. Bis dahin will die Gesellschaft mit der Marke „Blumenthal Airline“ bereits entsprechende Ausrufezeichen gesetzt haben.

„Wir als Transdev stehen bereit, gemeinsam mit der Stadt Herne dieses Projekt umzusetzen und unser internationales Know-how beim Betrieb von städtischen Seilbahnsystemen einzubringen. Mit dem weltweit beachteten Projekt der Seilbahn-Linie Câble C1 im Südosten von Paris demonstrieren wir, wie sich eine für die Bürgerinnen und Bürger attraktive Seilbahn in ein bestehendes Mobilitätssystem optimal integrieren lässt.“

Martin Becker-Rethmann, *im Pariser Vorstand zuständiger CEO für die Transdev-Gruppe in Deutschland*

Stilles Gedenken: An der Erinnerungsstätte für das Zugunglück von Bad Aibling vor zehn Jaren wurden Blumengestecke niedergelegt.

Bayerische Regiobahn

Erinnern an Opfer und Betroffene von Zugunglück

Am 9. Februar 2026 fand im bayerischen Bad Aibling eine Gedenkveranstaltung an das schreckliche Zugunglück vor zehn Jahren statt. Damals waren zwei Züge der Transdev-Tochter Bayerische Regiobahn (BRB) frontal zusammengestoßen, es gab Tote und Verletzte, darunter auch Mitarbeitende der BRB. An der Erinnerungsstätte kamen Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Hilfsorganisationen sowie Mitarbeitende der BRB zusammen, um gemeinsam innezuhalten und zu gedenken. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die zahlreichen Einsatzkräfte der Hilfs- und Rettungsorganisationen, der Polizei, der Krankenhäuser sowie die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Arnulf Schuchmann, Vorsitzender der BRB-Geschäftsführung, betonte in seiner Ansprache: „Wir stehen hier zusammen und trauern gemeinsam – heute genauso wie vor zehn Jahren. Gemeinsam mit mir sind viele Kolleginnen und Kollegen der BRB gekommen, als Zeichen der Verbundenheit mit ihren verstorbenen Kollegen und Fahrgästen, den Angehörigen und denen, die Freunde und Bekannte verloren haben und als Zeichen der Verbundenheit mit denen, die bis heute unter den Auswirkungen körperlich und seelisch leiden."
Begleitet wurde die Veranstaltung unter anderem von Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter, dem Konzernbevollmächtigten der DB AG für den Freistaat Bayern Heiko Büttner sowie Regierungspräsident Dr. Konrad Schober.

Tragische Umstände

Zum Hintergrund: Am 9. Februar 2016 starben beim Zusammenstoß zweier BRB-Züge auf der eingleisigen Bahnstrecke zwischen Bad Aibling und Kolbermoor im bayerischen Landkreis Rosenheim zwölf Menschen, 89 wurden teils schwer verletzt. Grund für das Unglück war menschliches Versagen: Der zuständige Fahrdienstleiter vom Infrastrukturbetreiber Deutsche Bahn hatte beide Züge gleichzeitig auf die Strecke geschickt, weil er – wie später beim Prozess festgestellt wurde – durch ein Spiel auf seinem Handy abgelenkt war.

Erinnerung an weiteres Zugünglück

Mit ihren Gedanken waren viele Transdev-Mitarbeitende in diesen Tagen auch bei Hordorf in Sachsen-Anhalt. Bei diesem bereits 15 Jahre zurückliegenden schweren Zugunglück war ebenfalls menschliches Versagen die Ursache, als in der Nacht des 29. Januars 2011 beim Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzug des damals von Transdev betriebenen HarzElbe-Express zehn Menschen starben und 23 teils schwer verletzt wurden. Wie sich später herausstellte, hatte der Lokführer des Güterzuges zweimal ein Haltesignal überfahren und hätte eigentlich vor einer Weiche einen halben Kilometer vor dem Zusammenstoß die Kreuzung der beiden Züge abwarten müssen. Ein Zugsicherungssystem zur Verhinderung des Unfalls war damals auf der von der Deutschen Bahn betriebenen eingleisigen Strecke nicht vorhanden.

Die Transdev-Gruppe gedenkt der Opfer dieser Katastrophen und der Angehörigen, die viel Leid erfahren mussten und bis heute mit dem schweren Verlust zu kämpfen haben.

NordWestBahn:

Ein ganz besonderer Fahrgast

Nur ein Post zur Super-Bowl-Halbzeit-Show brachte der Süddeutschen Zeitung im Februar mehr Likes auf Instagram: Katze Shila war offenbar ein Liebling der Leserschaft. Und das zu Recht, schließlich ist Shila erfahrene und überzeugte Nutzerin der NordWestBahn (NWB), die die Regio-S-Bahn Linie 4 auf der rund 30 Kilometer langen Strecke zwischen ihrem Heimatort Berne und Bremen betreibt.

Der Artikel erschien am 11. Februar 2026 in der gedruckten Ausgabe unter dem Titel „Die Shila lässt sich gar nichts sagen". Shila hatte zuvor bundesweit für Aufsehen gesorgt, da sie mal wieder mit dem Zug unterwegs war und die Bundespolizei sie in Bremen aufgegriffen hatte. Im Interview mit der Süddeutschen Zeitung beschreibt ihre Besitzerin Carolin Tock in einer Mischung aus Besitzerstolz, Amüsiert-Sein und Sorge um ihr Tier, dass die zwei Jahre alte Katze Shila sehr neugierig ist, gerne und öfter diverse Läden im Dorf besucht und auch mal unbegleitet Bahn fährt.

Dann kann Shila schon einmal verloren gehen, und ihre Besitzer müssen sie abholen, so wie bei ihrem jüngsten Ausflug nach Bremen. Dank Chip ist zum Glück immer leicht herauszufinden, zu wem die Katze gehört.

Warum Shila so gerne mit der NordWestBahn fährt, ist nicht klar. Sie ist wohl grundsätzlich gerne unterwegs, auch mit dem Auto. Und sie ist zutraulich. „Sie würde auch beim Hermes-Boten einsteigen", scherzt die Besitzerin der eigensinnigen Freigängerin und betont ihr Vertrauen in Shila, immer zur Familie zurückzukommen.

instagram > sz

Fährt gerne Zug: Katze Shila in der NordWestBahn auf dem Weg nach Bremen. *Foto: Puvogel*

„Wir wussten ja, dass die Shila gern mal hier in Berne in den Regio steigt und Richtung Bremen oder Nordenham mitfährt. Normalerweise weiß sie, dass sie nur sitzen bleiben muss, bis der Zug umkehrt. Oder sie steigt unterwegs aus und nimmt den Zug in die Gegenrichtung, das hat man uns erzählt."

Carolin Tock, *Besitzerin von Katze Shila*

BRB zeigt wieder ein Herz für Tiere

Es hat schon Tradition, dass die Bayerische Regiobahn (BRB) auf dem Simon-Judi-Markt in Holzkirchen Fundsachen aus ihren Zügen verkauft, die innerhalb der Aufbewahrungsfrist nicht abgeholt wurden. Die Einnahmen kommen stets einem guten Zweck zugute. Dieses Mal überreichte Martina Binsteiner-Witzl, stellvertretende Leiterin Tarif und Vertrieb, den Spendenscheck über 750 Euro an den „Tierschutzverein Tegernseer Tal" mit Tierheim in Rottach-Egern. Das Geld wird für die Versorgung der Tiere verwendet, gerade die Tierarztkosten sind sehr hoch. Im Tierheim bekommen die Tiere nicht nur eine Grundversorgung mit Kastration und Impfung, sondern jede nötige OP und Medikamente. Sie alle werden dort liebevoll betreut, bis sie hoffentlich neue Besitzer finden.

„Mich reizt die Spannung bei **neuen Projekten.“**

Ines Espig ist ein tolles Beispiel dafür, was passiert, wenn Unternehmen offen sind für Quereinsteiger*innen. Die Transdev Vertrieb GmbH gab 2017 der damals 55-Jährigen Vertriebs-Expertin eine Chance. Sie revanchierte sich mit hochgekrempelten Ärmeln und hat noch immer viel Spaß daran, Dinge ans Laufen zu bringen.

Sollten jemals die Chroniken der Transdev Vertrieb GmbH geschrieben werden, braucht es die Erzählungen von Ines Espig. Seit 2017 – also fast seit Beginn des Unternehmens – ist sie dabei und hat „wie bei einem Kind” den Wachstumsprozess von Transdev Vertrieb beobachtet und tatkräftig begleitet.

Vertrieb konnte sie gut

Zu Transdev brachte sie jedoch erst eine unerwartete Wendung im Leben: Nach 27 Jahren bei einem Hersteller von Vertriebstechnik stand Ines plötzlich mit 55 Jahren ohne Job da. Die Insolvenz ihres damaligen Arbeitgebers zwang sie, ganz neu anzufangen. Bei Transdev Vertrieb habe sie es damals nur deshalb gewagt, weil sie „Vertrieb im Allgemeinen eben gut kann.” Konkrete Vorstellungen vom Job bei ihrem neuen Arbeitgeber hatte sie damals kaum. Doch das machte nichts.

Sie kennt alle Geschichten hinter den Geschichten

Schon nach wenigen Monaten übernahm Ines eine Verantwortungsposition: Eine Schwangerschaftsvertretung machte sie direkt zur Leitung der Inbetriebnahme im Vertriebsprojekt für den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR), wo Transdev Ende 2019 sämtliche Vertriebsdienstleistungen mit Automaten und Verkaufsstellen übernahm. Seither hat Ines ein Projekt nach dem anderen in Betrieb genommen. Ines kennt die kleinen Geschichten hinter den großen Strukturen. Sie weiß, warum Prozesse sind, wie sie sind, und erinnert sich an die „alten Problemchen“ der Anfangstage.

Dabei ist sie stetig angetrieben vom besonderen Nervenkitzel kurz vor einer Inbetriebnahme: „Je näher der Termin rückt, desto schneller musst du laufen. Diese Spannung reizt mich.“ Während andere oft nur in ihrem eigenen Bereich wirken, ist Ines durch ihre Rolle bekannt in fast jedem Team. Sie ist die, die auf Betriebsfeiern überall ein bekanntes Gesicht trifft, weil sie schon mit so vielen Kolleginnen und Kollegen zusammengearbeitet hat.

Manchmal kommt ihr die Lösung beim Gärtnern

Sie arbeitet gerne und viel. Die Kraft dafür schöpft sie am meisten aus ihrer Familie. Zuhause gelingt es ihr, die Arbeit beiseite zu legen. Obgleich nicht selten beim Gärtnern die zündende Idee für Lösungen im Arbeitsalltag plötzlich auftaucht. Die Umsetzung darf warten. „Am Ende ist es die Zeit mit den Menschen zuhause, die mir am wichtigsten ist“, sagt Ines.

Für alle, die überlegen den Schritt ins Team von Transdev Vertrieb zu wagen, hat Ines eine klare Botschaft: „Ich dachte nach 27 Jahren in einer tollen Firma, ich finde nie wieder so ein berufliches Zuhause”, Ines pausiert und zwinkert fröhlich: „Aber bei Transdev Vertrieb ist es noch besser.“

Transdev ist die Tür, die aufging, als sich eine andere schloss

Die Geschichte von Ines erzählt sich wie ein Märchen mit einer klaren Botschaft: Schließt sich im Leben eine Tür, dann öffnet sich eine andere. Und was wäre Transdev Vertrieb heute ohne diese eine geschlossene Tür im Leben von Ines? Unvorstellbar.

Weitere Portraits: www.transdev.de > Karriere > Stories

IMPRESSUM: Konzept und Gestaltung: Transdev GmbH, www.transdev.de, V. i. S. d. P. Barbara Reinhard, Redaktionsschluss: 24. Februar 2026;
Bildnachweis: S. 6: Landkreis Zwickau; S. 7: Île-de-France Mobilités/Aymeric Guillonneau (oben links); Thomas Schmidt, Stadt Herne (rechts); S. 8: Stadt Bad Aibling; alle anderen Transdev;
Redaktionelle Betreuung: SCRITTI.Kommunikation, www.scritti.eu; Grafische Gestaltung: Gruppe Sepia, www.gruppesepia.de
Sie haben einen besonderen Themenwunsch, Fragen zu einem Artikel oder wollen Anregungen und Kritik loswerden? Wenden Sie sich einfach per E-Mail an kommunikation@transdev.de. Ihre Anfrage wird von unserem Redaktionsteam schnellstmöglich beantwortet. ISSN 2193-3855P

Die Transdev-News NAHDRAN! finden Sie ab sofort als PDF-Download im Internet unter: **www.transdev.de/de/medien**

transdev
the mobility company